UHRMACHERKUNST

VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

61. JAHRGANG / BERLIN NW 7, 10. JANUAR 1936 / NUMMER 2

Weihnachten war . . . . .

Ja, diesmal ist es schwer zu sagen! Geht man nach dem Gefühl, so sind allerdings die meisten Kollegen mit dem Erreichten zufrieden, und ihre Erwartungen sind erfüllt. Aber die Zahlen schwanken außerordentlich: Die größte Umsatzsteigerung, die uns bekannt wurde, ist 24 %, der aber ein größter Umsatzrückgang von ebenfalls 24 % gegenübersteht. Immerhin ist es recht erfreulich, daß die Umsatzsteigerungen doch überwiegen, wenn auch insgesamt nur eine kleine Steigerung von rund 5 % sich aus dem arithmetischen Mittel herausrechnen läßt.

Gleichwohl: bei uns Uhrmachern geht es aufwärts! Langsam, aber sicher! Und es geht als besonders erfreuliches Zeichen aus allen Berichten hervor, daß gerade die Nachfrage nach der besseren Qualität dazu geholfen hat, den Umsatz zu steigern. Keine Vergrößerung der Kundenzahl hat das bessere Ergebnis verursacht, sondern die größere Kaufkraft oder, besser gesagt, die Wertschätzung der guten Uhr ist im Vordringen! Und das soll uns die schönste Weihnachtsfreude sein!

Übereinstimmend ist die Armbanduhr vorherrschend gewesen: in Chrom und Stahl bei den Herren, in Dublee und Chrom — wenn auch weniger — bei den Damen. Die Taschenuhr hat sich nur in den billigen Preislagen oder — in besseren Geschäften — in hohen Preislagen behauptet. Im allgemeinen aber war das Geschäft darin nicht besonders lebhaft.

Die große Überraschung in positivem Sinne waren wohl die Tischuhren, die gute Umsätze erzielten, wohingegen Wanduhren und die Standuhren auf ihren Plätzen blieben.

Im negativen Sinne waren die Trauringe auch eine große Überraschung: Es wurden sehr wenig der goldenen Reifen abgesetzt. Nur vereinzelt lauten die Berichte über diesen Artikel günstig. Man wird aber hierbei berücksichtigen müssen, daß dafür im Herbst das Trauringgeschäft besonders gut war durch die Beeinflussung der verschiedenen Notizen über die Goldknappheit. Es hat sich schon damals der Heiratslustige eingedeckt.

Auch bei der Beurteilung des Weihnachtsumsatzes ist zu beachten, daß sich das Weihnachtsgeschäft erst sehr gut anließ, dann sehr ruhig wurde, um erst in den letzten Tagen den Hauptumsatz zu erzielen. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß das Gesamt-Jahresergebnis noch günstiger ausfällt als nur das Dezember-Resultat.

Und was wurde sonst noch verkauft? Stiluhren und Wecker gingen gut. Silberne Bestecke versagten, während versilberte Bestecke recht gut verkauft wurden. Schmuck, der besonders in den letzten Tagen vor dem Fest verlangt wurde, gliederte sich in Kolliers, Armreifen, Ringe, Ohrringe, auch Bernstein hin und wieder.

Eigenartig ist, daß der Schmuck für die Herren nicht so guten Umsatz erzielt. Sollte hier nicht noch mehr Propaganda gemacht werden müssen? Ringe, Manschettenknöpfe, Bleistifte, dann und wann ein Chatelaine und Zigarrettenetuis — das ist der ganze Herrenschmuck. Abgesehen von den Ansatzbändern, die sehr viel verkauft wurden, aber kaum zum eigentlichen Schmuck zählen.

Das Kreditgeschäft nimmt in unserem Fache keinen großen Raum ein. Es ist aber festzustellen, daß die Marken im Publikum doch ziemlich bekannt sind und daß sehr oft auf diese oder jene — gleich, ob Uhr oder Metallwaren — Bezug genommen wurde. Die besten Umsätze wurden am 21., 22. und 24. Dezember erzielt.

Es liegt in der Natur der Gemeinschaftswerbung, daß sie sich nicht direkt in den Geschäften ausgewirkt hat, wenn auch bisweilen eine Uhr aus dem Prospekt verlangt wurde. Die Gemeinschaftswerbung arbeitet mehr im Unterbewußtsein des Publikums. Wer nicht sät, kann nicht ernten. Aber unsere Ernte im Uhrenfach ist gut! Es geht aus allen Berichten hervor, daß die Uhrenumsätze im Steigen sind und das Wesentlichste des Geschäftes ausmachen! Also muß doch eine geheime Kraft am Werke sein! Denn von nichts kommt auch nichts!

Das bedenke jeder, der es mit seinem Fache ernst nimmt! Eine weitere Ausgestaltung der Gemeinschaftswerbung unter der zielbewußten Uhrmacherführung wird eine Existenzfrage für alle sein, die keineswegs nur nebenbei von einem anderen Fache betrieben werden kann.

Und nun . . . mit neuer Kraft und neuem Mut und neuen Ideen in das vor uns liegende Aufgabengebiet des neuen Jahres! (I/948)

Bewahren Sie sich vor Verlust von Einzelheften und Blättern. Lassen Sie unsere „Uhrmacherkunst" vom Buchbinder fachmännisch einbinden

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19360100/27